Objekt:	Helmgrab von Gammertingen
Museum:	Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de
Sammlung:	Frühes Mittelalter, Archäologische Sammlungen, LegendäreMeisterWerke. Kulturgeschichte(n) aus Württemberg
Inventarnummer:	F 14,01

Beschreibung

Die Beigabenausstattung des Männergrabes von Gammertingen zählt zu den reichsten Grabensembles des 6. Jahrhunderts in Mitteleuropa. Das Grab wurde im Jahre 1902 im Bereich eines schon länger bekannten Gräberfeldes von Johannes Dorn ausgegraben und an die Fürstlich Hohenzollernsche Sammlung nach Sigmaringen verkauft. Es war ca. 2,5 m unter der heutigen Oberfläche zum Teil in den anstehenden Jurakalk eingetieft. Der Tote lag in einer ca. 2 x 4 m großen Holzkammer, die von großen Steinen umgeben war. Leider wurde das Grab unsachgemäß geborgen und die Aufzeichnungen des Ausgräbers im 2. Weltkrieg vernichtet. Jedoch wurde das Grab bereits 1905 von J.W. Gröbbels, dem Leiter der Bibliothek und der Sammlungen, in Buchform vorgelegt. Seit 2014 ist es in der Schausammlung "LegendäreMeisterWerke" des Landesmuseum zu sehen.
[Georg Kokkotidis]

Grunddaten

Material/Technik:
Maße:

Ereignisse

Hergestellt	wann	570 n. Chr.
	wer	
	wo	
Gefunden	wann	1902

wer	
wo	Gammertingen

Schlagworte

- Bestattungskultur
- Bodenfund
- Frühmittelalter
- Grabbeigabe
- Kriegswesen
- Spangenhelm

Literatur

- Gröbbels, J. W. (1905): Der Reihengräberfund von Gammertingen. München
- Stein, Frauke (1991): Alamannische Siedlung und Kultur. Das Reihengräberfeld in Gammertingen. Siegmaringen